

Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eierspeisen für den Festtag

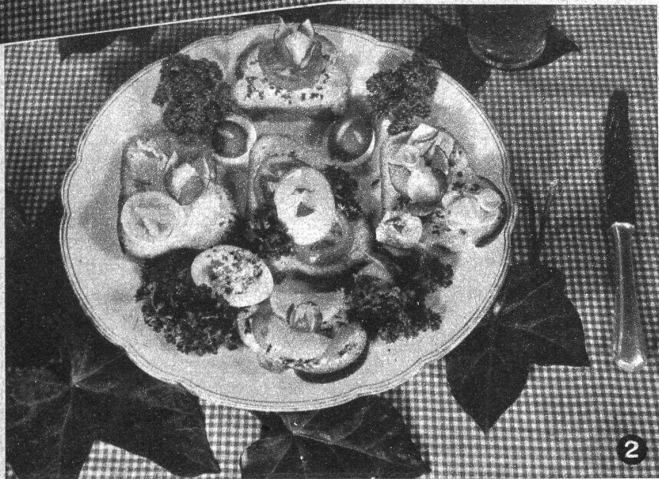


1. Ein Zwischenbiss

auf Holzstellerchen gereicht, wirkt besonders appetitlich. Hier wurden Brotscheiben mit Kräuterbutter bestrichen, ferner gehören dazu: Tomaten, hartgekochte Eier, Radieschen, Butter, Süssmost und zum Nachtisch: Früchte. Die selbstgemachte Mayonnaise nicht vergessen.

2. Belegte Brötchen

Sie werden immer mit Hurra begrüßt, sei es im Sommer oder im Winter, als Zwischen- oder Hauptmahlzeit. Bei den Brötchen spielt vor allem die Garnitur eine grosse Rolle. Radieschen, als Röschen geschnitten, gefüllte Eier, saure Gurken als Fächer, oder pikante Zusammenstellungen wie Sellerie Salat mit Orangenschnitzen, Ziegeraufstrich mit viel gehackter Petersilie und Zitronenschnitt sind nur eine Anregung, um unsere Phantasie walten zu lassen.



Gefüllte Eier auf dreierlei Art:

1. Zwei Eier, 1. Esslöffel geriebener Käse, 1 Teelöffel Weissig, ein halber Teelöffel Senf, 2-3 Teelöffel zerlassene Butter oder Sahne, Pfeffer. Die Eier werden hartgekocht und in der Mitte quer durchgeschnitten. Die Eigelbhälften werden herausgenommen, zerkleinert und mit Käse, Essig, Senf und soviel Butter oder Sahne gemischt, dass eine geschmeidige Masse entsteht. Diese wird dann wieder in die Eierhälften gefüllt. Die gefüllten Eier werden auf Tomatenscheiben gesetzt und mit gehacktem Schnittlauch überstreut.

Wenn man will, kann man diese Eier auch warm servieren. In diesem Fall werden sie auf eine feuerfeste Platte gelegt, mit einer Bechamelsauce ringsherum. Das Gericht wird dann im Ofen erwärmt.

2. Die Eigelbhälften werden mit gehackten Anchovisfilets und Mayonnaise vermischt und wieder in die Eierhälften gefüllt.

3. Die Eigelbhälften werden mit Sardinenfilets und Butter vermischt. Das Ganze wird mit einem Klecks Tomaten-Ketchup garniert.

Gebackene Eier mit Käse:

2 Esslöffel Butter werden in ein Pfännchen gegeben und 2 Esslöffel Mehl dazu, man giesst langsam eine Tasse Mehl dazu und rührt, bis die Masse glatt ist. Dann kommt Salz und Pfeffer dazu, und nun lässt man die

Sauce 2 Minuten kochen. Eine feuersichere Platte wird mit Butter ausgestrichen, 4-6 Eier hineingeschlagen, die Sauce darüber gegeben und mit geriebenem Emmentaler Käse dicht bestreut. Die Speise wird im Ofen zirka 12 Minuten gebacken und sofort serviert.

Grüne Frühlingseier: Spinat, oder Spinat und Sauerampfer zu gleichen Teilen, werden in Butter gedämpft und fein gewiegt. Hartgekochte Eier halbiert man, entfernt behutsam die Dotter und rührt letztere unter die grüne Masse. Mit Salz und Pfeffer gewürzt, füllt man dieselbe in die Eiweisschälften, setzt die letzteren mit der Fülle nach unten auf eine Porzellanschale, verrührt den Rest der grünen Fülle mit etwas saurem Rahm oder Milch und übergiesst dann die Eier damit. Gut zugedeckt kommt die Speise vor dem Anrichten auf kochendes Wasser, bis sie durch und durch heiss geworden ist.

Eier-Salat: Die Eier werden hartgekocht, in Scheiben geschnitten, mit feingeschnittenen Sardellen, etwas Schalotten und feingeschnittenem, grünem Salat vermischt und mit Essig, Öl und Salz angerichtet.

Oder auch so: Die Eier werden hartgekocht, in Würfel geschnitten. Junge Karotten werden im Salzwasser weichgekocht und ebenso geschnitten und mit den Eiern, gehacktem Schnittlauch, Salz, Pfeffer, Öl und Essig angemacht. J. R.

NEUE BÜCHER

EFRAIM BRIEM, «Kommunismus und Religion in der Sowjetunion». Aus dem Schwedischen übersetzt von Edvard Schaper. 434 Seiten. Verlag Friedrich Reinhardt A.G., Basel. Leinen Fr. 18.50. Seit dem Aufstieg der Sowjetunion zu einer Weltmacht ersten Ranges ist das Bedürfnis nach einer mannigfaltigen Orientierung über das, was man gemeinhin «Das Rätsel Russland» nennt, beträchtlich gestiegen. In der Flut der damit verbundenen literarischen Produktion dürfte das vorliegende Buch von Efraim Briem mit einigen wenigen andern einen bleibenden Platz einnehmen. Dies liegt an drei Vorzügen: Zunächst einmal ist das Werk eine seriöse Quellenarbeit und keine kompulatorische Tendenzschrift. In objektiver Weise werden positive und negative Zeugnisse gleichermaßen berücksichtigt. Zweitens wird hier das reli-

giöse Problem in der Sowjetunion erstmals in lückenlosem genetischen Zusammenhang gestaltet. Indem hier überzeugend nachgewiesen wird, wie das religiöse Problem von den sowjetischen Machthabern ganz nach den Erfordernissen der Staatsraison und nicht nach ideologischen Gesichtspunkten behandelt wird, gewinnen wir gleichsam als Beigabe einen trefflichen Einblick in das Wesen der heutigen russischen Politik überhaupt. Schliesslich macht die flüssige und ungekünstelte Sprache das Buch jedem aufgeschlossenen Menschen leicht verständlich.

NIGEL BALCHIN: «Sein eigener Henker». Roman. Ln. ca. Fr. 13.80. Nigel Balchin verwendet in diesem Roman die ihm eigene Kunst der Erzählung: eine erregende, lebensnahe Begebenheit unmittelbar und mit den sparsamsten Mitteln klar und wahr darzustellen. Was Psychoanalyse bedeutet und was sie erreichen will, ist heute allgemein bekannt. Doch Balchin zeigt, dass dies noch lange nicht alles ist; dass sie

kein Eingriff ist, den der Analytiker an dem Patienten vornimmt wie der Chirurg eine Operation, sondern vielmehr das gemeinsame Erlebnis des Analytikers und des Analysierten.

Der Bericht über die psychoanalytische Behandlung eines an den seelischen Folgen seiner Kriegserlebnisse leidenden ehemaligen Royal-Air-Force-Piloten ist schon an und für sich eine aufregende, äusserst dramatische Angelegenheit. Aber das eigentliche Drama vollzieht sich unter der Oberfläche, wie ja alle Romane Balchins weit mehr enthalten, als seine Beschreibungen und Dialoge aussagen, nur dass hier seine Andeutungstechnik einen neuen, noch höheren Grad als bisher erreicht. Man kann das Buch wie einen besonders temperamentvoll erzählten, spannenden Roman in ein paar Stunden verschlingen. Man kann es aber auch immer und immer wieder lesen und dabei in den ihm zugrundeliegenden Themen und ihrer Behandlung jedesmal neue und tiefere Bedeutungen entdecken.